

FÖRDER- BERICHT 2022

Auch 2022 beteiligte sich die Denkmalstiftung Baden-Württemberg an der Rettung und Erhaltung unterschiedlichster Denkmalobjekte, die die ganze kulturelle und historische Vielfalt in unserem Land repräsentieren – die Hälfte davon mit privaten Eigentümern. Dank der schlanken Verwaltung der Stiftung und den Zuflüssen aus Mitteln der Lotterie GlücksSpirale konnten 30 Objekte mit insgesamt mehr als 1,9 Mio. Euro unterstützt werden.

Bad Wurzach-Ziegelbach, Kath. Pfarrkirche Unsere Liebe Frau, RV

Der ursprüngliche Bau der katholischen Pfarrkirche Unsere Liebe Frau aus dem 13. Jh. wurde nach den Bauernkriegen zu einer dreischiffigen Basilika umgebaut. Umgestaltungen aus Barockzeit und Klassizismus sorgen für ein vielschichtiges Inneres, zu dem bemerkenswerte Einzelobjekte gehören. Das macht die Kirche zu einem einzigartigen Archiv der Heimat-, Glaubens- und Architekturgeschichte. Durch ein undichtes Dach eindringendes Wasser hat ihr schweren Schaden zugefügt. Nach der Ertüchtigung des Dachstuhls und der Neueindeckung der Nordseite des Dachs werden u. a. die Innendecke restauriert, die Raumschale retuschiert, die Ausstattungsgegenstände konservatorisch behandelt. Für dies und die statischen Sicherungsmaßnahmen am Dach stellt die Denkmalstiftung der Kirchengemeinde 115 260 Euro aus Mitteln der Lotterie GlücksSpirale zur Verfügung.

Bermatingen, Jägerstr. 11, ehem. Jägerhaus, FN

Das Jägerhaus in Bermatingen wurde 2019 von Yvonne Eisele und Sven Nolle erworben, fachgerecht saniert und zum Wohnhaus umgebaut. Für die gelungene Restaurierung erhielten sie 2022 den Denkmalschutzpreis Baden-Württemberg. Das 1721 erbaute, eingeschossige Haus mit Walmdach gehörte ursprünglich der Zisterzienserabtei Salem. Das Gebäude ist vollständig mit einem Tonnengewölbe unterkellert. Der Zugang befindet sich dem Hauptgebäude vorgelagert in einem freistehenden Kellerhals. Ein hoher, breiter Rundbogen und ein kunstvolles Doppelflügelportal gewährleisteten, dass Weinfässer bequem aus- und eingelagert werden konnten.

Da die Familie den historischen Kellerraum der Kommune alljährlich für das Bermatinger Weinfest zur Verfügung stellt, wird er öffentlich genutzt. Deshalb hat die Denkmalstiftung die mittlerweile abgeschlossene Instandsetzung des Kellereingangs und der hölzernen Kellerstufen mit 6000 Euro bezuschusst.

Breisach, Muggensturmstraße, Stadtbefestigung, FR

Die Sanierung der Stadtmauer in Breisach ist ein Millionenprojekt: Die einstmals größte Befestigungsanlage am Oberrhein ist vier Kilometer lang, ungefähr ein Drittel des imposanten Bauwerks ist sanierungsbedürftig. Die

Stadtverwaltung rechnet damit, in den nächsten 20 Jahren alljährlich eine Million Euro für die Instandsetzung aufwenden zu müssen.

Bevor dieses umfangreiche Projekt in Angriff genommen wurde, hat man 2019 in einem Abschnitt eine Mustersanierung vorgenommen, die die Denkmalstiftung gefördert hat (Förderbericht 2019, Heft 3/2020). Dabei wurden Anker in den Vulkanstein getrieben, Mauerwerk wurde restauriert. Nach der gelungenen Mustersanierung sollen nun weitere Teile der Stadtbefestigung folgen. Die Denkmalstiftung fördert die Sanierung mit 75 000 Euro aus Mitteln der Lotterie GlücksSpirale.

Bruchsal-Büchenau, Kath. Kirche St. Bartholomäus, KA

Die Pfarrkirche St. Bartholomäus in Büchenau wurde während des Zweiten Weltkriegs weitgehend zerstört und nach dem Krieg neu errichtet. 1950 und 1954 malte der Freiburger Künstler Franz Valentin Hemmerle (1896–1968) den Chor und die angrenzenden Wandnischen mit einer Dreifaltigkeitsdarstellung aus – eine solide künstlerische Arbeit, die sich an romanischen Vorbildern orientiert und nicht modern und avantgardistisch wirken will.

Bad Wurzach-Ziegelbach, Kath. Pfarrkirche Unsere Liebe Frau.





[Elzach-Oberprechtal, Landwasserhofmühle.](#)

Risse im Mauerwerk der Saalkirche hatten die Wandgemälde geschädigt. Man beschloss, die Fugen in der Fassade zu schließen, die Malereien zu reinigen und die Malschicht zu festigen. Mit der Sanierung wurde im Juli 2022 begonnen, die Denkmalstiftung fördert die Maßnahme mit 31 540 Euro.

Bühl-Neusatz, Kath. Pfarrkirche St. Borromäus, RA

Dachrinnen und Abläufe waren zu klein: Regenwasser gelangte in die Mauerkrone, durchfeuchtete die Wände, transportierte Salze in die Malschichten und ließ Altäre und Orgel schimmeln. Die Schäden waren so gravierend, dass die Pfarrkirche St. Borromäus in Bühl-Neusatz vollständig saniert werden musste.

Die vom Karlsruher Kirchenbauamtsleiter Johannes Schroth zwischen 1911 und 1913 erbaute Kirche ist einzigartig: In einer neoromanischen Schale steckt ein Gesamtkunstwerk des Jugendstils. (Denkmalstimme 4/22)

Für die Instandsetzung von Dach und Mauerwerk seit 2021 und die umfangreichen restauratorischen Maßnahmen an der Innenausstattung seit 2022 erhielt die Kirchengemeinde eine Förderung von 80 000 Euro aus Mitteln der Lotterie GlücksSpirale.

Ehingen, Kirche St. Blasius, UL

Kurz vor dem Weihnachtsfest 2018 löste sich in der Pfarrkirche St. Blasius in Ehingen an der Donau ein Stück Putz aus der Decke. Daraufhin wurde die Kirche geschlossen. Vier Jahre später waren alle Renovierungsarbeiten abgeschlossen. Der dritte und letzte Bauabschnitt, die Restaurierung der Wände und Seitenkapellen mit Deckenfresken, wurde mit 30 000 Euro aus Mitteln der Lotterie GlücksSpirale gefördert. Die Denkmalstiftung hat das Projekt von Anfang an begleitet (Denkmalstimme 2/22).

Die spätgotische Hallenkirche des 15. Jh. wurde Mitte des 18. Jh. im Barockstil umgebaut, aus dieser Zeit stammen die monumentalen Stuckverzierungen und die Fresken von Joseph Ignaz Appiani. Obwohl die zahlreichen Kunstwerke in der Kirche aus Stilepochen vom 16. bis zum 20. Jh. stammen, bietet die Kirche ein geschlossenes Gesamtbild.

Elzach-Oberprechtal, Landwasserhofmühle, EM

Eine Mühle wie aus einem Schubertlied: Die Landwasserhofmühle ist ein malerisches Dokument historischer Wirt-



[Eutingen-Göttelfingen, Kniebisstr. 1, Hofanlage.](#)

schaftsweise. Unter dem Reetdach, regionaltypisch mehr als die Hälfte der Gebäudehülle einnehmend, befindet sich u.a. das bis 1914 bewohnte „Leibgeding“ des Altbauern. Die 1760 erbaute Hofmühle steht mit dem gesamten Anwesen unter Denkmalschutz. Die Eigentümer öffnen die Mühle, in der noch Korn für den Eigenbedarf gemahlen wird, für Besucher und zeigen Mühl- und Stampftechniken vorindustrieller Zeiten.

Das 30 Jahre alte Reetdach ist aber so undicht, dass der Wassereintrag die Holzkonstruktion geschädigt hat. Die Neueindeckung des Dachs und die Reparatur schadhafter Sparren, Pfetten und Balken sowie Arbeiten an der Wasserzuleitung fördert die Denkmalstiftung mit 18 000 Euro.

Eutingen-Göttelfingen, Kniebisstr. 1, Hofanlage, FDS

Der Josefshof wurde 1870 von der Urgroßmutter des Bauherrn als repräsentatives Bauernhaus errichtet und soll jetzt denkmalgerecht zu einem weitgehend barrierefreien Mehrgenerationenhaus mit acht Wohnungen und KfW-Effizienz 55 umgebaut werden.

Das langgezogene Satteldachhaus vereinte Wohnen und Landwirtschaft unter einem Dach. Der künftige Eingang über die Tenne soll daran erinnern. In den repräsentativen Wohnräumen und an der Außenfassade sollen Schmuckelemente wie Wandmalereien, Schnitzereien und Stuckrosetten so weit wie möglich erhalten bleiben.

Der Josefshof ist nicht nur rares anschauliches Beispiel für ein gestelztes Quereinhaus, sondern – samt Mobiliar – auch wichtiges Dokument für die einstigen Wohn- und Lebensverhältnisse wohlhabender Bauern. Deshalb unterstützt die Denkmalstiftung die Gesamtinstandsetzung mit 200 000 Euro.

Freiburg-Munzingen, Schloss Munzingen, Schlosskapelle, FR

Das 1672 erbaute Schloss Munzingen ist eine der bedeutendsten Schlossanlagen im Breisgau. Die Eigentümer Grafen von Kageneck kümmern sich engagiert um den Erhalt der Anlage und sind dabei schon öfter von der Denkmalstiftung unterstützt worden.

Im letzten Jahr erhielten sie 10 000 Euro für die Restaurierung der Schlosskapelle. Der Andachtsraum verdankt sein Erscheinungsbild dem Umbau des Schlosses im eleganten

Rokokostil im 18. Jh. Das Kreuzgratgewölbe bekam eine in feinen Rocailleformen ziselierte Stuckdecke und einen Altar mit virtuos aufgetragener Marmorierung und goldenen Blattmetallaufgaben. Im Laufe der Jahre kamen Devotionalien, sakrale Geräte und Textilien hinzu. Dieser Mischbestand macht die Kapelle zu einem authentischen Zeugnis historischer Frömmigkeitspraxis. Es bedarf nun dringend der Säuberung und Konservierung von Raumschale und Altar.

Freiburg-Munzingen, Pfarrkirche St. Stephan, FR

Es sind die namhaften Künstler aus der Region, deren Kunstwerke der Pfarrkirche St. Stephan ihre kulturgeschichtliche Bedeutung verleihen. So hat der Straßburger Meister Georg Saum Mitte des 18. Jh. das Hauptaltarbild gestaltet, die Seitenaltarbilder sind von Simon Göser. Anfang des 20. Jh. kamen neubarocke Deckengemälde dazu. Mittlerweile ist der Sanierungsbedarf immens. Am größten sind die Schäden im Dachstuhl, die Wände haben sich verfärbt, der Fußboden ist schadhafte, die historischen Putze und Stucke sowie die Fensterverglasungen müssen restauriert werden. Zukünftig soll eine neue Heizungsanlage für ein besseres Mikroklima sorgen. Auch eine Neugestaltung des Altarraums ist geplant. Für diese Gesamtinstandsetzung stellt die Denkmalstiftung 110 000 Euro aus Mitteln der Lotterie GlücksSpirale zur Verfügung.

Friedenweiler, Kath. Pfarrkirche St. Johannes Baptist, FR

Vorarlberger Baumeisterschaft und die Kunstfertigkeit der Schwarzwälder Zimmerleute verbinden sich in der Friedenweiler Kirche zu wertvollen Konstruktion: Der original erhaltene Dachstuhl aus dem 18. Jh. wird im ersten von



[Freiburg-Munzingen, Pfarrkirche St. Stephan.](#)

insgesamt vier Sanierungs-Bauabschnitten restauriert. Die Denkmalstiftung unterstützt das 1,5 Millionen Euro teure Projekt mit einem Förderbetrag von 170 000 Euro. Die Pfarrkirche St. Johannes Baptist gehörte zu einem Zisterzienserinnenkloster und wurde 1725 gebaut. Die Dachkonstruktion stammt von Barockbaumeister Peter Thum. 1956 wurde der Dachstuhl u. a. mit industriell gefertigten Nägeln restauriert, was zu Schäden geführt hat, die das Dach instabil machen. Deshalb soll das Tragwerk wieder in seinen ursprünglichen frühbarocken Zustand zurückversetzt und mit zusätzlichen Balken verstärkt werden.

[Friedenweiler, Kath. Pfarrkirche St. Johannes Baptist.](#)





[Karlsruhe-Durlach, Bergfriedhof, Kapelle.](#)

Karlsruhe-Durlach, Bergfriedhof, Kapelle, KA

Das Dachtragwerk der Kapelle auf dem Durlacher Bergfriedhof war so vom Hausschwamm befallen, dass akute Einsturzgefahr bestand. Jetzt werden Dach, Fassade und Innenraum saniert. Die Denkmalstiftung steuert 150 000 Euro aus Mitteln der Lotterie GlücksSpirale bei.

1901 mischte Kirchenbaurat Rudolf Burckhardt für die Kapelle gotische und romanische Elemente: eine Maßwerkrose über dem Eingangsportal, rote Sandsteinelemente an der Fassade. Mittlerweile gilt die Kapelle als bedeutendes Zeugnis der Sepulkralkultur zu Beginn des 20. Jh.

Bei einer Renovierung 1998 hatte man eine konstruktiv mangelhafte Dachentwässerung eingebaut und die Fassade mit dichtem Kunstharzanstrich versehen. Beides führte zu Pilzbefall. Nach dem Entfernen des Schwammbefalls wird man den Anstrich durch eine Silikatlasur ersetzen und das Dach sanieren. Dabei achten die Restauratoren darauf, möglichst viele Balken zu erhalten und die seltenen Doppelmuldenfalzziegel wiederzuverwenden.

Kraichtal-Menzingen, Wasserschlossruine Menzingen, KA

Verwunschen und märchenhaft: die Wasserschlossruine Menzingen. Der nachweislich früheste Renaissancebau der Region wurde im Zweiten Weltkrieg bombardiert und brannte fast vollständig aus.

Zwischen 1996 und 2000 hatte eine Kraichgauer Initiative mit ehrenamtlichem Engagement die Ruine wieder zugänglich gemacht, sodass Konzerte und Gottesdienste stattfanden. Die Denkmalstiftung hat damals Sicherungs- und Instandhaltungsmaßnahmen bezuschusst.

Jetzt möchte der Besitzer, Dominicus Freiherr von Menzingen, prüfen lassen, inwieweit die erhaltenen Gebäudeteile weiter gesichert werden können. Bestenfalls soll die Ruine wieder öffentlich nutz- und begehbar gemacht werden. Die Reste des malerischen Schlosses sind von großem architekturgeschichtlichem Wert, deshalb fördert die Denkmalstiftung die Erstellung des Gutachtens mit 32 200 Euro.



[Krautheim, Schloss Krautheim.](#)

Krautheim, Schloss Krautheim, KÜN

Wohnen wie die Ritter zur Zeit der Stauer: Schloss Krautheim über dem Jagsttal gilt als einer der Höhepunkte der Profanarchitektur der ersten Hälfte des 13. Jh. Im frühen 17. Jh. wurde die Burganlage schlossartig erweitert, in den späten 1880er Jahren erhielt sie ihr heutiges späthistoristisches Erscheinungsbild. Das Schloss ist in Privatbesitz und bewohnt. Die derzeitigen Eigentümer haben bereits diverse Arbeiten durchführen lassen (Heft 2/23). Dazu gehörten

[Kusterdingen-Wankheim, Jüdischer Friedhof.](#)



umfangreiche Sanierungen am Dachtragwerk, das komplett in Eichenholz abgezimmert ist, dabei konnte die historische Dachdeckung mit den handgestrichenen Ziegeln erhalten werden. Die Bauherrschaft wurde dabei mit 25 000 Euro aus Mitteln der Lotterie GlücksSpirale unterstützt.

Kusterdingen-Wankheim, Jüdischer Friedhof, Tü

Dieser Friedhof zwischen Kusterdingen und Wankheim ist ein Gedenkort von zentraler Bedeutung: Von 1774 bis 1941 diente er den jüdischen Gemeinden Tübingen und Reutlingen als Begräbnisstätte. Heute sind seine Grabsteine fast die einzige materielle Spur dieser Gemeinden. Zudem liefern sie wertvolle Informationen über das Leben der Juden in Tübingen und Reutlingen, über ihre religiösen Traditionen, ihre Berufe, ihre Familienkonstellationen. Die 137 teils stark verwitterten, teils noch lesbaren Grabsteine mit deutschen und hebräischen Inschriften werden seit 2022 konserviert und restauriert. 2024, 250 Jahre nach der Gründung der jüdischen Gemeinde in Wankheim, soll die Sanierung abgeschlossen sein. Die Denkmalstiftung unterstützt den Förderverein für jüdischen Kultur in Tübingen e. V. dabei mit 50 000 Euro aus Mitteln der Lotterie GlücksSpirale.

Lauterstein-Weißenstein, Mariensäule, GP

Rund viereinhalb Meter hoch ist die um 1700 erstellte Mariensäule neben der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt in Weißenstein. Die Sandsteinfigur ist eine kunstgeschichtliche Seltenheit: Sie ist als Doppelfigur gestaltet. Auf der einen Seite zeigt sie Maria, auf anderen Josef, jeweils mit dem Jesuskind im Arm. Die tragende Säule aus oberbayerischem Rotmarmor wies Risse auf und musste wegen drohender Einsturzgefahr abgebaut werden, mittlerweile war sie in zwei Teile zerbrochen. Nun ist sie saniert: Nach dem Einsetzen eines Gewindestabs wurden Risse geklebt und Fehlstellen ersetzt. Das Kapitell muss ganz neu ergänzt werden. Die Denkmalstiftung fördert die Instandsetzung mit 4000 Euro.

Mannheim, Wohn- und Geschäftshaus, MA

Nur wenige Häuser der Jahrhundertwende in der Mannheimer Innenstadt haben die Bombardierungen des Zweiten Weltkriegs unbeschadet überstanden. Bei diesem Jugendstilgebäude sind sogar die aufwändig gestalteten Fenster original erhalten. Erdgeschoss und erste Etage werden seit der Erbauungszeit als Ladengeschäft genutzt. Die Schau- fenster reichen über zwei Stockwerke und sind mit einer Korbbogenrahmung zusammengefasst. Die Fenster der darüber liegenden Geschosse sind Meisterwerke der Jugendstilarchitektur. Diese Fenster werden jetzt instandgesetzt. Zusätzliche Innenfenster sollen die Originalteile aus der Bauzeit zwischen 1910 und 1915 sichern und dabei ökologische und denkmalpflegerische Aspekte miteinander verbinden. Da diese aufwändige Sanierung den Eigentümern nicht allein zugemutet werden soll, fördert die Denkmalstiftung die Maßnahme mit 25 000 Euro.

Mannheim-Wallstadt, ehem. Gasthof „Zum Pflug“, MA

Der Gasthof „Zum Pflug“, 1885 erbaut, war die älteste Gastwirtschaft Wallstadts. Seit 2017 wurde er saniert (wir berichteten, Heft 1/23), nun als Wohn- und Geschäftshaus genutzt, mit einem Bäckerei-Café im Erdgeschoss und einem Architekturbüro in der ehemaligen Etage. Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte man im ehemaligen Festsaal zahlreiche



Mannheim-Wallstadt, ehem. Gasthof „Zum Pflug“.

Trennwände eingezogen. Nachdem die Wände entfernt waren, machten die Bauherren eine sensationelle Entdeckung: Die Wände des über die ganze erste Etage reichenden Saals waren rundherum mit Wandmalereien bedeckt: figürliche und florale Darstellungen, Jagdbilder und Militärszenen aus dem Krieg 1870/71. Sie wurden nun restauriert, konserviert und sichtbar gemacht. Der Erhalt dieser kaiserzeitlichen Raumausstattung ist für die Denkmalpflege unbedingt wünschenswert, das Projekt wurde von der Denkmalstiftung mit 60 000 Euro unterstützt.

Rangendingen, Klosterkirche, BL

Mit der Innenausstattung der Rangendinger Klosterkirche hinterließ die Priorin des Dominikanerinnenklosters der Nachwelt ein spätbarockes Schmuckstück. Mit Künstlern wie dem Stuckateur Johann Michael Feichtmayr verpflichtete sie die besten Baumeister – und verschuldete das Kloster so sehr, dass ein Teil der geplanten Arbeiten wie die Marmorierung und Vergoldung der Holzeinbauten nicht mehr durchgeführt wurde (siehe Bericht in diesem Heft). Die ökumenisch genutzte Kirche musste 2019 für die Öffentlichkeit gesperrt werden, weil Teile des Stucks von der Decke fielen. Jetzt ist eine Sanierung im Gang, die zunächst das marode Dachtragwerk mit den ehemaligen Klosterzellen instand setzen und die Stuckdecke sanieren soll. 2024 möchte die Gemeinde die Arbeiten abgeschlossen haben, die von der Denkmalstiftung aus Mitteln der Lotterie GlücksSpirale mit 160 000 Euro unterstützt werden.

Reutlingen, Tübinger Tor, RT

Das Tübinger Tor demonstriert noch heute die einstige wirtschaftliche und wehrhafte Stärke der Freien Reichsstadt Reutlingen. Bereits 1925 wurde der Torturm als Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung eingestuft. Er wurde 1235 im Rahmen der Errichtung der Stadtmauer erbaut und zeigt anschaulich die Formensprache des 13. Jh. Jetzt ist eine statische Ertüchtigung des Stadttores notwendig geworden, für die die Stadt Reutlingen einen Zuschuss von 55 000 Euro



Reutlingen, Tübinger Tor.

aus Mitteln der Lotterie GlücksSpirale erhielt. Insbesondere das Türmerzimmer musste stabilisiert werden. Die Turmstube soll für eine zeitgemäße Nutzung zur Verfügung stehen.

Schonach, Ochsenhof, VS

Das Holzschindeldach des Schonacher Ochsenhofs reicht bis fast auf den Boden und schützt so seit Jahrhunderten Menschen, Vieh und Vorräte: Der Eindachhof ist eines der besterhaltenen Bauernhäuser des Schwarzwaldes. Gegen Ende des 17. Jh. erbaut, ist er bis heute fast unverändert geblieben. Nur am charakteristischen Dach waren viele Schindeln lose und verwittert. Als Neueindeckung entschied man sich für Weißzederschindeln, die auf das bestehende Dach aufgebracht werden. So verbessert die zusätzliche Holzschicht zugleich die Wärmedämmung. (siehe Heft 2/23). Das Zusammenspiel von Kulturdenkmal und Kulturlandschaft macht den Ochsenhof zu einem besonderen Ort. Nicht zuletzt aus diesem Grund fördert die Denkmalstiftung mit 50 000 Euro.

Schwörstadt-Dossenbach, Pelagiuskirche, Fridolin-Merklin-Orgel, LÖ

„Die kleine Königin vom Lande“ lautet der bezaubernde Ehrentitel der Orgel der ev. Pelagiuskirche. Das musikalische Schmuckstück wurde 1862 von Fridolin Merklin gebaut und ist das einzige Instrument des bekannten Freiburger Orgelbauers, das noch fast vollständig erhalten ist. Mittlerweile bedarf die kleine Königin einer Generalsanierung. Sie soll hinsichtlich Qualität und Tonumfang wieder an den Ursprungszustand angenähert werden. Da die Orgel, die aus historischen Gründen der bürgerlichen Gemeinde Schwörstadt gehört, ein wertvolles Do-

kument der Orgelbaukunst des 19. Jh. ist, bezuschusst die Denkmalstiftung die Generalüberholung mit 50 000 Euro.

Sulz, Buch zur Geschichte der Burgruine Wehrstein, RW

Der Förderverein Burgruine Wehrstein e. V. hat eine umfassende Dokumentation zur Geschichte der bedeutenden Burg nahe Sulz am Neckar, die heute nur noch als Ruine erhalten ist, veröffentlicht. Die Texte sind von renommierten WissenschaftlerInnen verfasst, Redaktion und Betreuung des Buches lag in den Händen von Dr. Casimir Bumiller. Das Buch hat 190 Seiten mit über 100 Abbildungen und ist im Gmeiner-Verlag erschienen. Die Publikation wurde von der Denkmalstiftung aus Mitteln für Öffentlichkeitsarbeit mit 3000 Euro unterstützt.

Sulz-Bergfelden, Bergfelder Hauptstr. 6, Wohnhaus, RW

Bettina und Gabriel Wagner renovieren eines der ältesten Stadthäuser im Sulzer Ortsteil Bergfelden. Das Gebäude mit umfangreicher historischer Ausstattung stand 16 Jahre leer. Seine Sanierung ist wegen der prominenten Lage im Ortskern für ganz Bergfelden von Bedeutung. Sie wird deshalb von der Denkmalstiftung mit 40 000 Euro gefördert. Der Bauherr ist Schreiner und erbringt einen großen Teil der Maßnahme in Eigenleistung. Es werden ausschließlich ökologische Baustoffe verwendet. So viel wie möglich von der alten Bausubstanz wird erhalten.

Sulzburg-Laufen, Von Zeppelinscher Meierhof, FR

Im 19. Jahrhundert war der Von Zeppelinsche Meierhof Zentrum eines florierenden Weinguts. Deshalb wurde eine große Scheune hinter der dreiflügeligen Anlage aus Wohnhaus



Sulz-Bergfelden, Bergfelder Hauptstraße.

und Verwaltergebäude errichtet. Im Dachgeschoss dieses Ökonomiegebäudes kamen Bedienstete unter. Seit 30 Jahren wird Stück für Stück der über 400 Jahre alten Anlage saniert. Zunächst die Fassaden, jetzt sind Dach und Tragwerk an der Reihe. Die Dachkonstruktion wird ertüchtigt und das 3500 qm große Dach mit Biberschwanzziegeln eingedeckt. An der Außenseite des Dachs werden Gauben eingebaut, um im Dachgeschoss zusätzliches Licht in die Räume zu bringen: Dort entstehen auf rund 470 qm Unterkünfte für Mitarbeiter der familieneigenen Staudengärtnerei.

Der Von Zeppelinsche Meierhof ist wichtiges bauliches Zeugnis für die Herrschafts- und Wirtschaftsgeschichte



Schonach, Ochsenhof.

Laufens. So fördert die Denkmalstiftung die Maßnahmen aus Mitteln der Lotterie GlücksSpirale.

Sulzburg-Laufen, Weingut Schlumberger, FR

Im Februar 2023 wurde das Weingut der Familie Schlumberger in Laufen zum Denkmal des Monats gekürt, und in dieser Ausgabe der Denkmalstimme spielt das Anwesen eine große Rolle. Seit April 2020 wurde das gut erhaltene und außergewöhnliche Winkelgehöft saniert, wobei die Familie viel in Eigenleistung erbracht hat. Während ein Gebäudeteil bereits 1774 erbaut wurde, stammt der zweigeschossige, walmdachgedeckte Anbau aus dem Jahr 1826. Die Baumaßnahmen wurden mit 66 246 Euro bezuschusst.

Schwörstadt-Dossenbach, Pelagiuskirche, Fridolin-Merklin-Orgel.





Ulmer Münster.

Ulm, Wohnhaus, UL

Um 1900 baute die Stadt Ulm zwischen Pauluskirche und Bahnhof ein Wohnquartier mit mehrgeschossigen Miethäusern, die in erster Linie an kleinbürgerliche Familien vermietet wurden. Die Häuser erhielten Ziegelsteinfassaden, Gesimse, Kunststeinelemente und variantenreiche Fensterformen. Heute steht das gesamte Quartier unter Denkmalschutz.

Die überwiegende Mehrzahl der Fenster im geförderten Objekt stammt noch aus der Erbauungszeit und ist dringend renovierungsbedürftig. Die Vorfenster sollen instandgesetzt und zu Kastenfenstern ausgebaut werden. So wird die gesamte Fassade aufgewertet und im Stil der Gründerzeit wieder hergestellt. Das Haus ist ein wichtiges Beispiel für gründerzeitlichen Stadtentwicklung und -erweiterung; deshalb fördert die Denkmalstiftung die Maßnahme mit 35 000 Euro.

Ulmer Münster, UL

Wenn ein Flugzeug über dem Ulmer Münster die Schallmauer durchbricht, klirren dort die Scheiben. 2021 stürzte

in der Christuskammer im südlichen Chorturm ein Fenster ab und zerbrach. Das gab den Anstoß zu einer nachhaltigen Sanierung aller 13 Fenster dieser außergewöhnlichen Glasgemäldesammlung.

Nach dem Unfall wurden alle Fenster der Christuskammer abgenommen und eingelagert. Sie sollen jetzt restauriert werden; im Fokus der Sanierungsmaßnahme steht jedoch die Ertüchtigung der Rahmen und die Modernisierung der Aufhängung. Die Denkmalstiftung unterstützt die Ev. Gesamtkirchengemeinde Ulm dabei mit einem Förderbetrag von 12 500 Euro.

Vogt, Schlösschen Mosisgreut, RV

Seit 1690 ist das Schlösschen Mosisgreut im Besitz der Freiherren Werner von Kreit. Das Anwesen besteht aus Wohnhaus, Kapelle, Stallungen und dem 1820 erbauten Ökonomiegebäude: ein rechteckiger Scheunenbau aus massiven Steinmauern mit einem Satteldach und einem später angebauten Seitenflügel. Die Anlage ist ein mit viel persönlichem Einsatz gepflegtes Kulturdenkmal, an dem der Wandel vom Rittergut zum Hofgut nachvollzogen werden kann. Sie wurde bereits mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Denkmalschutzpreis Baden-Württemberg (siehe Heft 1/23). Statische Mängel in der Dachwerkkonstruktion, ein unsachgemäß reparierter Schneebruchschaden sowie Feuchtigkeitsschäden an Fußpfetten, Auflagern, Schwellen und Kehlbalcken machen eine Sanierung des Ökonomiegebäudes notwendig. Nach der möglichst nachhaltigen Instandsetzung möchte die Familie den ehemaligen Stall als Veranstaltungsraum nutzen. Aus Mitteln der Lotterie GlücksSpirale fördert die Denkmalstiftung mit 50 000 Euro.

Wehingen, Brunnenstr. 1, TUT

Schreiner und Küchenherstellern ist sie ein Begriff: Die Möbelfabrik Denking in Wehingen, die seit 1905 dort ansässig ist. Die erste Werkstatt des Küchenfrontenherstellers befand sich in einem 1685 erbauten Quereinhaus, das 1921 von der Familie umgebaut wurde. Schäden an der Tragstruktur durch eindringendes Wasser (Hanglage) und eine fehlende Fundamentierung machen eine umfangreiche Gesamtinstandsetzung notwendig. Auf der Basis mehrerer Voruntersuchungen wurde ein denkmalverträgliches Maßnahmenkonzept entwickelt. Die Denkmalstiftung wird die Sanierung mit 105 000 Euro aus Mitteln der Lotterie GlücksSpirale unterstützen. (bach)

Abkürzungen der Landkreisnamen:

Alb-Donau-Kreis **UL**, Bodenseekreis **FN**, Breisgau-Hochschwarzwald **FR**, Emmendingen **EM**, Freudenstadt **FDS**, Göppingen **GP**, Hohenlohekreis **KÜN**, Karlsruhe **KA**, Lörrach **LÖ**, Mannheim **MA**, Rastatt **RA**, Ravensburg **RV**, Reutlingen **RT**, Rottweil **RW**, Schwarzwald-Baar-Kreis **VS**, Tübingen **TÜ**, Tuttlingen **TUT**, Zollernalbkreis **BL**

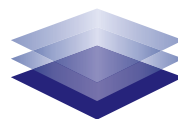
DENKMALSTIFTUNG BADEN-WÜRTTEMBERG

Charlottenplatz 17 . 70173 Stuttgart

Telefon 0711 226-1185 . Telefax 0711 226-8790

E-Mail: info@denkmalstiftung-bw.de

www.denkmalstiftung-bw.de



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft